

Us em "Eulenspiegel-Kalender"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13-14 [i.e. 14] (1951-1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Ja iheflismen u huurisch wäg eme settige zwöifachen i däm cheibe Troog inne?“ So fүүrtüüflets i däm arme Karludi inne, un er cha nüt mache, weder witer zuelose, wie dä anger Hagel sis Gaffi suuft u wie sie z'säme chüschelen u schmätzele. Äs tuet frili hie u da derglyche, wie-n-es an em patteri, dass er jetze heigang. Dä tuet glych ke Wauch u setzt gäng früsch umen a. So ischt ei Stung, si zwo vergange, un är muutrummet gäng no i sim Troog inne. Sini Glider fa nen afa schmirze, un er tarf si nid verrühre; derzue fat ne der Aten afa plage, wil er schier ke Luft me het. Er weiss nid, wott er grad der Techel uufschiessen un i d'Stuben use satze. Aber de wär d'Chappen erscht rächt lätzi, un us eim Übel gäb es de grad zwöi.

Äntlige, es het scho gäg de Viere grückt, het dä Türu doch du afen uuf u macht Anstalte für öppe de z'gah. Aber uf em Läubli usse geit das Gchüschel früsch ume los, un es geit no fei echly ne Rung, bis Karludi d'Stägetritte ume ghört gixe un är der Techel tarf lüpfle. Wo Roseli umen ihechunnt, steit er scho i der Stuben usse u trückt si verwuschet Huet umen i d'Gredi.

„Gäll, bis nid höhn, dass es jetzt chly lenger g'gangen isch! Aber du muesch begryfe, es isch halt e guete Bekannte von is; drum ha ne nid grad mit Gewalt chönne furtjage. I ha gwüss mis Mügligschte gmacht; das hescht ja ghört.“

„Ja ja, du hesch dis Möglichste gmacht, das ha-n-i ghört. Aber ds nechschtmal muesch de der Anger astelle für mit dr heiz'gah, wil dä bi dir schynts besser deheimen isch. I wünsche dir rächt vil Vergnüege zu dir Schlittepartie u danke dr no für das Gaffi, wo du di Türu gsoffe het. Adie!“

Karl Grunder: Us: „Göttiwil“, Verlag A. Francke AG, Bärn, 1941

Us em „Eulenspiegel-Kalender“

Verlag Ringier & Co, AG, Zofingen

K i n d e r m u n d. Mutter: „Los, Rösli, wenn du muescht hueschte, muesch gäng es Händli vor's Müli ha.“ — Rösli: „Aber Muetti, bi mir flüget ja keine Zähne use.“

F r a u M ü l l e r zur Nachbarin: „Dänket Sie, mi Tochter isch so flissig, dass sie während ihrem Verlobigskuss gar nöd emal ufghört hät Händöpfel schäle.“

D i e A u f k l ä r u n g. Vater: „Channsch du mir es Bispiel säge, dass ehrlich am längste währt?“

„Jo, Papa! Wenn ich d'Rächnige i dr Schuel im Hans abschribe, bin ich schneller fertig, als wenn ich sie sälber usrächne!“

S t i m m t! Richter: „Sind Sie villicht scho-n-emol vorbestraft?“

Angeklagter. „Nei, immer erst nachhär!“

P f a r r e r: „Die Felder und Äcker, das Dorf, der Wald, alles das gehört dem lieben Gott — He, Hansli, schlofsch wieder? Was ha-n-i gseit? Wäm ghört üses Dorf mit em Wald und de Felder?“ — Hansli: „Meischteteils de Banke, Herr Pfarrer!“